

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

163 (10.4.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt



# Badischer Beobachter

Preis pro Nummer 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4344

<p><b>Verlag:</b> Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ Wandkalender, Taschenrechner usw.</p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Vorbericht mit 20% Aufschlag Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif Bei Nichterhaltung des Plattes, Platterhebung, zwangsweiser Verbreitung und Kontursverändern ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>	<p><b>Verantwortlich:</b> Für Anzeigen und Redaktionen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>
--	---	---	---

## Aus der Schlacht in der Champagne.

Nachfolgende badische Schilderung aus den Kämpfen um Höhe 196 nordöstlich Le Mesnil am 18. März ist dem Brief eines Artillerie-Offiziers entnommen.

Am Nachmittag steigerte sich das Artilleriefeuer des Gegners zu einem rasenden Schnellfeuer, das sich vor unseren Abschnitt auf einen Raum von einigen hundert Metern des Schützengrabens verengte.

Ununterbrochen dröhnen die Detonationen, wie ein ungeheurer Baufeuerswirbel, der auf unseren Linien trommelt. Man glaubt den Berg unter sich bebend zu fühlen. Die Luft zittert in unzähligen Wellen, die die Nerven in einen aufregenden Zustand höchster Spannung versetzen. Ueber dem Schützengraben steigt eine hohe Wand empor von hochgeschleuderten Staubwolken und schwarzem Rauch, wie ein wallender Vorhang, aus dem grelle Flammen zuhen.

Alle Batterien, die wir auf dem Abschnitt vereinigen können, legen mit ihrem Schnellfeuer einen Feuerriegel vor unsere Fronten.

Ich suche mit dem Scherenfernrohr das Gelände ab, um vielleicht aus irgend einem Anzeichen in den benachbarten Abschnitten einen Schluß auf den Verlauf des unsichtbaren Kampfes ziehen zu können.

Auf einmal sehe ich durch das Glas Kolonnen in einer breiten Front, Schulter an Schulter gedrängt und mehrere Glieder tief. Deutlich erkenne ich die Säpvis — hier springt über den Linien ein Schein auf von dem Stahl der Bajonette. Hinter der langen, geschwungenen Linie der fahlen Schöße stehen sie wie eine dunkle Mauer gegen den hellen Himmel. Durch das Fernrohr geht der Befehl: Alle verfügbaren Geschütze gegen Höhe 196!

Die schwarze Mauer war jetzt auf der Höhe und schwanke wie eine gewaltige Bogene vorwärts in einem schweren wuchtigen Rhythmus.

Es war ein glühendes Feuer von Wut: Mann kommt der erste Schuß! Auch die Batterieführer, die mit angelehnten Köpfen, erzählen, wie sie mit geballten Fäusten in ihren Beobachtungsstellen standen.

Aus der Mitte löst sich eine Kompanie und stürmt mit glänzendem Scheit. Weit vor allem ein Offizier mit einer hinstreichenden begehrten Bewegung. Aus der ädgernden Menge schließen sich einzelne beherzte Leute und kleinere Gruppen an. In unserem Schützengraben ein wilder Nahkampf. Ueber dem rechten Ende der französischen Linie blüht es zweimal kurz hintereinander auf. Klar und scharf sehe ich die runde gelbe Rauchwolke, aus der ein Sprengkegel von Eisenstücken in die dicke Linie herunterfällt. Dann tanzen auch weiche Schwallenwolken immer schneller. Blutig und elend bricht die stolze Front zu Boden. Auf den Hängen liegen sie zu Hunderten in dunklen, unförmigen Haufen. Trümmer fluten zurück, von Entsetzen und Grauen neigt. Kopfresten fliegen sie über die Schöße und über den bestimmungslos hin und her in ihren phantastisch flatternden langen Mänteln. Das Feuer legt noch über die Höhe. Einzelne bleiben plötzlich stehen in einer gekrümmten, aufwärtsgebogenen Haltung — man glaubt zu sehen, wie ihre Hände fruchtlos die Erde zu fassen suchen — und fallen.

Am dem französischen Bericht war zu sehen von merklichen Gewinnen westlich und östlich der Höhe 196, nordöstlich von Le Mesnil.

Wir kennen die Höhe ebenso wie von dem letzten Vorstoß in der Gegend von A. So nennen sie ihre Sturmangriffe, die vor unseren Stellungen zusammenbrechen. Sie versetzen uns sagen, daß sie nachdem sie 50 Meter vorrückten, wieder zurücktraten. Auch bei dem großen Angriff vom 18. März, von dem sie eine Entschloßener hofften, schien es ihnen nicht erwähnenswert zu sein, daß nur ihre Toten an den Stellen lagen, die sie gewonnen hatten.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

**Verge von russischen Toten und Verwundeten.**

Wien, 9. April. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. April mittags: An der Front in den Ostbeskiden herrscht im allgemeinen Ruhe.

Im Waldgebirge setzt der Gegner seine Frontalvorsöße unter Schonungsloster Ausnutzung seines Menschenmaterials in andauernden Sturmangriffen fort. Verge sind Leichen und Verwundeten kennzeichnen die im wirkungsvollsten Geschütz- und Maschinengewehrfeuer unserer Stellungen liegenden russischen Angriffslinien. 1600 unterwundene Feinde wurden in den gestrigen Kämpfen gefangen. An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

## Aus der Kriegsarbeit der deutschen Katholiken.

Wiederholt hat sich der Volksverein für das katholische Deutschland bewährt in seiner planmäßigen Aufklärung der weiten Öffentlichkeit über sozialpolitische und staatsbürgerliche Fragen, die das ganze deutsche Volk tief erregten. So auch wieder in dieser Kriegszeit. Als nach Ausbruch des Krieges die Verkehrswege wieder eröffnet waren, hielt er vaterländische Versammlungen ab, denen bald in allen Landesteilen von Bezirk zu Bezirk Konferenzen der Geschäftsführer folgten, zu denen die Geistlichen und Lehrer, sowie die Vertreter der Behörden eingeladen wurden. Die Bedeutung des Weltkrieges, die Kriegswohlfahrtsarbeit, die Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens in Landwirtschaft und Gewerbe, vor allem die Sicherstellung unserer Volksernährung wurden dort in mehreren Vorträgen erörtert. Daran schloß sich eine Aussprache darüber, wie die Kriegsarbeit des Volksvereins in den einzelnen Gemeinden unter Einordnung in die örtliche gemeinnützige Arbeit zu organisieren sei. Große öffentliche Versammlungen schlossen sich an diese Konferenzen an.

Da die Versammlungstätigkeit des Volksvereins während des Krieges naturgemäß eingeschränkt blieb, legte er um so größeren Wert auf eine weite Verbreitung von Kriegsschriften verschiedener Art. Bis Ende März wurden davon mehr als 2 1/2 Millionen verbreitet, darunter 1 1/2 Millionen Feldbriefe, 910 000 Kriegsbriefe, 300 000 kleine oder größere Schriften. Die Mehrzahl richtet sich an die Daheimgebliebenen. Die Kriegsbriefe brachten für Stadt und Land Belehrung über die Pflichten des wirtschaftlichen Durchhaltens, insbesondere das Haushalten und die Kriegsverordnungen, welche sich an die Landwirtschaft richteten. Neun Hefte von Kriegsvorträgen erschienen, von denen bereits 23 000 Stück verbreitet sind. Wie die Weltpolitik, besonders diejenige unserer Gegner, in den letzten Jahrhunderten sich entwickelte, in welchem Umfang Deutschland in die Weltpolitik verflochten wurde, um welche wirtschaftlichen und kulturellen Güter wir kämpfen, bildet den Gegenstand dieser Vorträge, von denen außerdem zwei die Volksernährung behandeln. Eine Sammlung der wichtigsten Kriegs-Gesetze und -Verordnungen mit vollständigen Erörterungen fand in 10 000 Stück Verbreitung. Je eine Schrift behandelt die Landwirtschaftsfragen, die Handwerkerfragen und die Kaufmannsfragen zur Kriegszeit. Der Volksvereins-Verlag setzte 123 000 Stück aus der Sammlung Hauswirtschaftliche Rezepte ab, die der Verband Arbeiterwohl herausgegeben hat. Nebenher wurde allwöchentlich an 350 Zeitungen die Sozialpolitische Korrespondenz des Volksvereins verandt, deren je 5 bis 6 Artikel Auffklärung brachten über die Bedeutung und Zweckmäßigkeit der zahlreichen Kriegs-Gesetze und -Verordnungen, über die Kriegswohlfahrtsarbeit, über die Mittel und Wege des wirtschaftlichen Durchhaltens.

Wiederholt fand diese Kriegsarbeit des Volksvereins die Anerkennung der Behörden. Das Preussische Handelsministerium sollte insbesondere der Aufklärungsarbeit zwecks Sicherstellung der Volksernährung seine Anerkennung. Mehrere hunderttausend Kriegsbriefe wurden von städtischen und ländlichen Gemeinden verteilt. Das preussische Ministerium des Innern bezog 50 000 Stück der Hauswirtschaftlichen Rezepte. Das preussische Kultusministerium empfahl den Schulbehörden das für die Hand der Lehrer bestimmte Schriftchen: „Wie erzieht die Schule die Jugend zum sparsamen Verbrauch“. Von demselben sind bereits 13 000 Stück hinausgegangen.

Von Anfang an hat der Volksverein sich auch um die Verlebung von Lesestoff an unsere Krieger bemüht. Die fünf Feldbriefe wurden in 1 1/2 Millionen Stück aus der Heimat an die Front geschickt, ebenso 110 000 Stück „Das Feldgebet. Ein Andachtsbüchlein für unsere Krieger“. Der Volksverein stellte dem katholischen Caritasverband für Berlin und Vororte seine Druckerei und literarische Mitarbeit zur Verfügung für die Herausgabe der „Heimatgrüße an unsere Krieger“, die seit länger als einem Vierteljahr wöchentlich in 90 000 Stück an die Front und in die Lazarette gehen. Eine hochherzige Gabe der Malteserritter ermöglichte demselben Caritasverband, 180 000 Stück des im Volksvereins-Verlag erschienenen Lukas-Evangeliums von E. Dimmler im Feld und in den Lazaretten zu verteilen.

Wohl keine andere Organisation unseres Vaterlandes konnte in solcher Weise in Wort und Schrift die breitesten Kreise unseres Volkes in ihrem Siegeswillen festlich stärken und sie in volkstümlicher Weise belehren für die Aufgaben des wirt-

## Aus der Kriegsarbeit der deutschen Katholiken.

Wiederholt hat sich der Volksverein für das katholische Deutschland bewährt in seiner planmäßigen Aufklärung der weiten Öffentlichkeit über sozialpolitische und staatsbürgerliche Fragen, die das ganze deutsche Volk tief erregten. So auch wieder in dieser Kriegszeit. Als nach Ausbruch des Krieges die Verkehrswege wieder eröffnet waren, hielt er vaterländische Versammlungen ab, denen bald in allen Landesteilen von Bezirk zu Bezirk Konferenzen der Geschäftsführer folgten, zu denen die Geistlichen und Lehrer, sowie die Vertreter der Behörden eingeladen wurden. Die Bedeutung des Weltkrieges, die Kriegswohlfahrtsarbeit, die Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens in Landwirtschaft und Gewerbe, vor allem die Sicherstellung unserer Volksernährung wurden dort in mehreren Vorträgen erörtert. Daran schloß sich eine Aussprache darüber, wie die Kriegsarbeit des Volksvereins in den einzelnen Gemeinden unter Einordnung in die örtliche gemeinnützige Arbeit zu organisieren sei. Große öffentliche Versammlungen schlossen sich an diese Konferenzen an.

Da die Versammlungstätigkeit des Volksvereins während des Krieges naturgemäß eingeschränkt blieb, legte er um so größeren Wert auf eine weite Verbreitung von Kriegsschriften verschiedener Art. Bis Ende März wurden davon mehr als 2 1/2 Millionen verbreitet, darunter 1 1/2 Millionen Feldbriefe, 910 000 Kriegsbriefe, 300 000 kleine oder größere Schriften. Die Mehrzahl richtet sich an die Daheimgebliebenen. Die Kriegsbriefe brachten für Stadt und Land Belehrung über die Pflichten des wirtschaftlichen Durchhaltens, insbesondere das Haushalten und die Kriegsverordnungen, welche sich an die Landwirtschaft richteten. Neun Hefte von Kriegsvorträgen erschienen, von denen bereits 23 000 Stück verbreitet sind. Wie die Weltpolitik, besonders diejenige unserer Gegner, in den letzten Jahrhunderten sich entwickelte, in welchem Umfang Deutschland in die Weltpolitik verflochten wurde, um welche wirtschaftlichen und kulturellen Güter wir kämpfen, bildet den Gegenstand dieser Vorträge, von denen außerdem zwei die Volksernährung behandeln. Eine Sammlung der wichtigsten Kriegs-Gesetze und -Verordnungen mit vollständigen Erörterungen fand in 10 000 Stück Verbreitung. Je eine Schrift behandelt die Landwirtschaftsfragen, die Handwerkerfragen und die Kaufmannsfragen zur Kriegszeit. Der Volksvereins-Verlag setzte 123 000 Stück aus der Sammlung Hauswirtschaftliche Rezepte ab, die der Verband Arbeiterwohl herausgegeben hat. Nebenher wurde allwöchentlich an 350 Zeitungen die Sozialpolitische Korrespondenz des Volksvereins verandt, deren je 5 bis 6 Artikel Auffklärung brachten über die Bedeutung und Zweckmäßigkeit der zahlreichen Kriegs-Gesetze und -Verordnungen, über die Kriegswohlfahrtsarbeit, über die Mittel und Wege des wirtschaftlichen Durchhaltens.

Wiederholt fand diese Kriegsarbeit des Volksvereins die Anerkennung der Behörden. Das Preussische Handelsministerium sollte insbesondere der Aufklärungsarbeit zwecks Sicherstellung der Volksernährung seine Anerkennung. Mehrere hunderttausend Kriegsbriefe wurden von städtischen und ländlichen Gemeinden verteilt. Das preussische Ministerium des Innern bezog 50 000 Stück der Hauswirtschaftlichen Rezepte. Das preussische Kultusministerium empfahl den Schulbehörden das für die Hand der Lehrer bestimmte Schriftchen: „Wie erzieht die Schule die Jugend zum sparsamen Verbrauch“. Von demselben sind bereits 13 000 Stück hinausgegangen.

Von Anfang an hat der Volksverein sich auch um die Verlebung von Lesestoff an unsere Krieger bemüht. Die fünf Feldbriefe wurden in 1 1/2 Millionen Stück aus der Heimat an die Front geschickt, ebenso 110 000 Stück „Das Feldgebet. Ein Andachtsbüchlein für unsere Krieger“. Der Volksverein stellte dem katholischen Caritasverband für Berlin und Vororte seine Druckerei und literarische Mitarbeit zur Verfügung für die Herausgabe der „Heimatgrüße an unsere Krieger“, die seit länger als einem Vierteljahr wöchentlich in 90 000 Stück an die Front und in die Lazarette gehen. Eine hochherzige Gabe der Malteserritter ermöglichte demselben Caritasverband, 180 000 Stück des im Volksvereins-Verlag erschienenen Lukas-Evangeliums von E. Dimmler im Feld und in den Lazaretten zu verteilen.

Wohl keine andere Organisation unseres Vaterlandes konnte in solcher Weise in Wort und Schrift die breitesten Kreise unseres Volkes in ihrem Siegeswillen festlich stärken und sie in volkstümlicher Weise belehren für die Aufgaben des wirt-

## Deutschland.

**Der Lügen-Matin.**

der französische Leichtgläubigkeit in klingende Münze für die Taschen nichtfranzösischer Geldleute verwandelt, hat sich u. a. am 3. April folgendes geleistet. An den teilweisen Abdruck eines Schreibens, das der Sekretär des bayerischen Kronprinzen am 17. Juli 1914 dem deutschen Konsul in französisch-Indochina sandte, um den Besuch des bayerischen Prinzen Konrad dort anzumelden, knüpfte der Matin die Bemerkung, daß den jungen Prinzen vermutlich nicht touristisches Interesse an dieser Reise bewegen habe, sondern der Auftrag des Deutschen Kaisers, von Indochina Besitz zu ergreifen. Der Gang der Ereignisse habe diesen Plan der Wilhelmstraße zunichte gemacht.

Für einen Menschen mit gesundem Geist bedarf dieser Unfug keiner Widerlegung. Aber muß das eine Bande sein, die auf der Redaktion dieses Schandblattes tätig ist! Selbst das blinde französische Volk soll ja, wie man behauptet, noch so viel Geschmach sich bewahrt haben, daß der Matin einen großen Teil seiner früheren Abnehmer verlor.

## Baden.

**Aus dem Schulbetrieb.**

Der Krieg fordert überall da paratam zu sein, wo es ohne Nachteil für die Allgemeinheit und unsere militärischen Erfolge geschehen kann. Es sei daher an dieser Stelle auf einen Umstand aufmerksam gemacht, der die Eltern von Schülern und die Gemeinden nötig, manche Markt auszugeben, die unseres Erachtens unbedingt eingepart werden könnte.

Vor wenigen Jahren noch fertigten unsere Volksschüler ihre Hausaufgaben und die Nebenarbeiten in der Schule auf der Schiefertafel. Auch in den Mittelschulen wurde im Nebenunterricht in den untersten Klassen vielfach noch von den einzelnen Schülern eine abwaschbare Tafel benutzt. Wäre es nun nicht möglich, die Schiefertafel in den genannten Zwecken wieder in ihre alten Rechte einzusetzen? Damit würde einer wirklichen Papierverschwendung vorgebeugt werden. Den Eltern und Gemeinden, die für dieses Papier der Kinder aufzukommen haben, würde jedenfalls eine Ausgabe erspart. Unseres Erachtens könnte das leicht geschehen, ohne daß befürchtet werden müßte, daß daraus den Interessen der Schule Nachteile erwachsen. Es wird die Beschaffung der Schiefertafel in den Volksschulen nicht nur von Eltern, sondern auch von vielen alten, erfahrenen Lehrern befohlen. Eine Schiefertafel, die immer sauber gehalten werden muß und auch gehalten werden kann, dürfte überdies dem Sinne für Ordnung und Reinlichkeit förderlicher sein, als ein Best, das ohne besonderes Verschulden der Schüler oft schon nach kurzem Gebrauche sich in sehr zweifelhaftem Anssehen präsentiert.

## Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Peter Bogler beim Amtsgericht Heidelberg zum Justizsekretär beim Landgericht Offenburg ernannt.

Mit Entschloßener Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden Eisenbahnsekretäre Alfred Kehr in Basel, Rangierbahnhof nach Mannheim veretzt, die Eisenbahnassistenten Joseph Faust in Gaildorf, Joseph Funt in Göttingen, Joseph Gabel in Landa, Emil Spanagel in Karlsruhe und Wilhelm Gramm in Heidelberg zu Eisenbahnsekretären ernannt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

(Weitere Telegramme siehe 2. Seite.)

Der Krieg fordert überall da paratam zu sein, wo es ohne Nachteil für die Allgemeinheit und unsere militärischen Erfolge geschehen kann.



Chronik.

Baden. + Lehr, 10. April. Ueber die Verhaftung eines deutschen Hauptmannes, seine Verurteilung und Hinrichtung erzählt in der holländischen Zeitung De Tijdspiegel der niederländische protestantische Pfarrer J. D. Bomela Neuenhuis, Aldegard, und bemerkt, daß der Verurteilte, ein Reservehauptmann, vor dem Krieg sich an der flandrischen Küste aufgehalten habe, um über englische Truppenlandungen Genaueres zu erfahren. Nach dem Kriegsausbruch wurde der deutsche Hauptmann verhaftet und zum Tode verurteilt, auf sein offenes Geständnis hin, trotzdem seine Tat vor dem Krieg geschehen war und die Waffe noch nicht im Kriegszustand war. Wie Andreas Doyer ging er in den Tod. Die holländische Zeitung fügt dieser Erzählung bei, daß der deutsche Hauptmann kein anderer ist, als Hauptmann Ehrhardt, ein Lehrer, der hier die Schule besucht hat und hier noch Verandaie besitzt.

Wälschhausen bei Wiesloch, 10. April. Unter der flehigen Kinderwelt sind augenblicklich die Mäsern stark verbreitet. 6 Kinder sind bereits der Krankheit erlegen.

Heidelberg, 9. April. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage führt der Neckar Hochwasser; er ist jetzt geltener um einen Meter gestiegen.

Konstanz, 9. April. Der im „Seeheim“ wohnende Staatssekretär a. D. Staatsminister v. Scholz, ein alter Mitarbeiter Bismarcks, hat anlässlich des 100. Geburtstages des Reichsfänglers an den Fürsten Otto v. Bismarck ein Schreiben gerichtet, in welchem er der Hoffnung Ausdruck gibt, es möge mit Hilfe der besten, von Bismarck'schem Geiste besetzten Männer geschehen, das gegen uns gesponnene Netz in dauerndem Guise zu verhandeln.

Mannheim, 10. April. Aus dem Rhein wurde die Leiche des 60jährigen ledigen Schleifers Joseph Wolf von hier gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — Aus noch unbekannter Ursache versuchte sich ein 33jähriger verheirateter Schlosser in Neckarau zu erschließen. Er verletzte sich schwer.

Aus anderen deutschen Staaten.

Aus dem Oberelsaß, 9. April. In den Wägen herrsche, Berichten von der schweizerischen Grenze zufolge, zwei Tage und Nächte ein ungeheurer Schneesturm. Gewaltige Schneemassen, die nun schmelzen, lagern auf der Höhe. Straßen und Wege sind unpassierbar. Die Hochwassergefahr nimmt zu. In und umher wälzen gewaltige Wassermassen zu Tal.

Berlin, 9. April. Das Berl. Tageblatt meldet aus Bensberg a. d. Warthe: Zwischen Braunsfelde und Falkenstein wurde im Walde die 23jährige Tochter des Stellmachersmeisters Müller ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 10. April. Die Post. Stg. meldet: Nach dem Daily Telegraph erschienen am Montag in Lausanne 1000 französische Frauen und Kinder, die Lille verlassen durften, damit die Zahl der zu ernährenden Bevölkerung verringert wird. Sie sagten, die Behandlung sei gut gewesen. Die Erzählungen von Grausamkeiten der Deutschen seien völlig haltlos. Lebensmittel seien reichlich vorhanden.

Berlin, 10. April. Der Berliner Lok.-Anz. schreibt: Der Renteur Rottend. Comr. kommt bei einer Vergleichen der deutschen und der französischen Tagesberichte zu dem Ergebnis, daß die Franzosen seit Dienstag bei Verdun keinen Fortschritt gemacht haben.

In deutscher Kriegsgefangenschaft.

Berlin, 9. April. (W.A.B. Amtlich.) Am 1. April 1915 befanden sich in deutscher Kriegsgefangenschaft: Franzosen: Offiziere und sonstige im Offiziersrang stehende Personen 3868 und Mannschaften 238 496; Russen: Offiziere uho. 5140, Mannschaften 504 210; Belgier: Offiziere uho. 647, Mannschaften 39 620; Engländer: Offiziere uho. 520, Mannschaften 20 307. Zusammen 812 808.

Theater und Kunst.

Groß. Hoftheater. In der heutigen Aufführung von „Maria Magdalena“ wird Herr Pöschel zum erstenmal den Meister Anton, Herr Schindler zum erstenmal den Sekretär spielen. — In der Aufführung von „Kabale und Liebe“ am Montag, den 12. d. M., spielen zum erstenmal Fr. Carstens die Lady Wilford, Herr Dapper den Miller, Herr Hertel und Fr. Trunzer den Kammerdiener und die Kammerjungfer.

Soforchesterkonzert in der Festhalle. Mittwoch, den 21. April, gibt das Hoforchester sein viertes Konzert zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsnachkriegenden. Mit der Ouvertüre zu „Santalala“ von Carl Goldmark, eines der schönsten Orchesterwerke des kürzlich verstorbenen Komponisten, wird das Konzert eröffnet. Brahms' D-dur-Sinfonie beschließt den Abend. Zwei Programmnummern sind Fräulein Melitta Heim vom Opernhaus in Frankfurt a. M. eingedramt. Die junge Dame gehört zu unseren besten Coloraturfängerinnen; sie ist vom nächsten Herbst ab als Nachfolgerin der berühmten Selma Kurz an der Wiener Hofoper engagiert. Ferner ist Herr Hofmusikdirektor Weimershaus, welcher seit Kriegsausbruch den nach Wien einberufenen Hofkonzertmeister Deman vertreten hat, Gelegenheit gegeben, sich in einer größeren solistischen Aufgabe dem Publikum vorzustellen. Herr Weimershaus wird das hier noch nicht gekannte Violinkonzert von Sinding vortragen. Das Konzert verpricht einen hohen Kunstgenuss; es läßt an Abwechslung nichts zu wünschen übrig und wird gewiß allgemeinem Interesse begegnen.

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg, 10. April. Die Vorlesungen in der theologischen Fakultät zu Freiburg i. Br. beginnen am 17. April; die Alumnus des theologischen Seminars sind daher auf 20. d. M. ins Konvikt einberufen.

Der Krieg zur See.

Der versenkte Dampfer „Salaba“.

London, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro teilt mit: Die englische Regierung hat auf die Note der deutschen Regierung in Washington über den versenkten Dampfer „Salaba“ geantwortet: Sie sagt: Die „Salaba“ sei nicht bemannet gewesen. Den Passagieren sei nicht Zeit zum Ausboten gegeben worden. Der Torpedo sei abgeschossen worden, als die Boote noch nicht von dem Schiffe los waren. Ein großer Verlust an Menschenleben sei deshalb unvermeidlich gewesen. Es sei beispiellos, der Mannschaft der „Salaba“ Nachsichtigkeit vorzuwerfen.

Berlin, 10. April. In der Behandlung der U-Bootsbefehle in England sagt die Deutsche Tageszeitung: Bei den Vergeltungsmahregeln werde man sich hoffentlich in erster Linie an die gefangenen Mitglieder hervorragender englischer Familien halten.

London, 10. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Daily Chronicle meldet aus Grimby: Man vermutet, daß der Fischdampfer „Parina“ durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaften zweier Fischdampfer, die im Hafen anlangten, erzählten, daß sie am Mittwoch mittag ein Schiff sahen, das sie für die „Parina“ hielten. Dann tauchten zwei deutsche Unterseeboote auf und bald darauf wurde eine Explosion gehört. Dann sah man den Fischdampfer sinken.

Eingezahlungen auf die zweite Kriegsanleihe.

Berlin, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Bis zum 9. April sind auf die zweite Kriegsanleihe 4840 Millionen eingezahlt worden, das sind mehr als die Hälfte der Gesamtzeichnung von 9000 Millionen.

Eine erlogene Greuelgeschichte.

Brüssel, 10. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Biver, Abteilung Belgien, meldet: Die jetzt in London erscheinende Independance Belgae erzählt in ihrer Nummer vom 26. März eine ihr vom belgischen Justizministerium mitgeteilte Greuelgeschichte, die sich in dem Orte Sempst bei Antwerpen ereignet haben soll. Ein Fuhrmann namens David Jordens habe etwa 30—35 deutschen Soldaten zu essen gegeben, die dann seine 13jährige Tochter vergewaltigt und mit dem Bajonett aufgeschrien hätten. Auch den 13jährigen Sohn hätten sie getötet und schließlich auch durch Revolverkugeln die schreiende Frau des Fuhrmannes. Belastigte Soldaten hätten die Deutschen dann vertrieben und niedergemacht. Die meisten der Mädchen vom Sempst seien übrigens vergewaltigt worden. — Der Generalgouverneur hat eine Untersuchung angeordnet, die ergründ, daß die Geschichte von S bis Z erlogen ist, denn es gibt in Sempst keinen Fuhrmann namens David Jordens. Das beständige der Bürgerweiser, dessen Bruder und der Gemeindefunktionär zugehend. Der Bürgermeister sagte sogar aus, daß sich die deutschen Soldaten nach Erklärungen glaubwürdiger Personen, die den Ort seit Ausbruch des Krieges niemals verlassen haben, tadellos benommen haben. — Kann man erwarten, daß das belgische Justizministerium von diesen Befundungen Notiz nimmt und sie der Öffentlichkeit unterbreitet? — Qui vivra verra!

Neutrale Dampfer angehalten.

Wien, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Baseler Nachrichten aus Mailand ist der italienische Dampfer „Aurora“ von französischen Schiffen angehalten und nach Nizza gebracht worden. Maschinen, Stoffe sowie Kleider aus Genua, die für deutsche Kaufleute in Montevideo bestimmt waren, wurden beschlagnahmt. — Ferner wurden an Bord eines spanischen Dampfers von einem französischen Hilfskreuzer 350 Tonnen Dörrfleisch, die als Transitgut nach der Schweiz bestimmt waren, beschlagnahmt, anscheinend, weil auf den Cannossements der Empfänger nicht genannt war.

Kriegs-Allerlei.

Auch eine Hindenburgspende. Am Kreis Wistern in Hannover haben auf Anregung der Frau Amtsgeschäftsinhaberin 11 Gemeinden je ein fettes Schwein für Hindenburgs Armee gestiftet. Darauf antwortete Frau von Hindenburg: Sehr geehrte Frau Wistern! Die 11 „opprechtlichen Vorlieber“ haben mir eine so unangenehme Freude bereitet, wie ich nie gehabt hätte, daß ich mich über Schweine freuen könnte. Diefelbe Freude werden die Hindenburg-Krieger beim Vertilgen der Schweine empfinden. Ich möchte Ihnen mit den Worten meines Mannes herzlich danken, die folgende lauten: „Bitte, sage allen Leuten und Helfern, die meine Truppen erfreuen, meinen herzlichsten Dank; was sie meinen Truppen tun, das tun sie mir.“ Ihre sehr ergebene Gekrönte v. Hindenburg.

Literarisches.

Belgien unter deutscher Verwaltung ist der Titel einer großen Abhandlung, die Friedrich Wilhelm Freiherr von Bismarck, der Sohn des deutschen Reichskanzlers, in dem Werk „Belgien“ der Süddeutschen Monatshefte (München und Leipzig) eine Zeit lang veröffentlicht. Das Werk enthält ferner: eine historisch-politische Darstellung der belgischen Verhältnisse von Wilhelm Andreas, Professor der Geschichte an der Technischen Hochschule Karlsruhe, zugeht in die Charakteristika des Belgiens von Tom Hell, Redakteur der Offener Volkszeitung; eine Darstellung der religiösen Verhältnisse in Belgien von Dr. Julius Bachem, Redakteur der kölnischen Volkszeitung; das Tagebuch eines belgischen, zugeht in deutscher Gefangenenschaft befindlichen Soldaten; die Geschichte der belgischen Kongregation von Dr. Josef Dollmeier; Deutschlands Seebaten mit besonderer Berücksichtigung von Antwerpen von dem holländischen Volkswirtschaftler Prof. A. Wiedensfeld; Aussprüche des französischen Dichters Neutalität und die belgische Kriegserleichterung. — Aus dem zweiten Deutschen wird die wichtige Mitteilung des Direktors der Herrenhausbibliothek Friedrich Schimme über Bismarcks Anteil am Fall des Sozialistengesetzes, einen großen Brief von Josef von Eichendorff über seine Erlebnisse in den Jahren 1813 und 1814, sowie Briefe von Theodor Fontane über Bismarck.

„Drückeberger“.

Paris, 9. April. (Straßb. Post.) Kriegsminister Millerand hat in der Kammer erklärt, er wäre dankbar, wenn ihm Einzelheiten über Drückeberger mitgeteilt würden. Clemenceau entgegnete, die Jahresklasse 1917 dürfte nicht zur Schlachttant geführt werden, so lange Regimenter von Freiwilligen sich in Paris umhertrieben. Er werde Millerand Tausende von Briefen zur Verfügung stellen, die genaue Angaben enthielten.

Die hoffnungsvollen belgischen Minister.

Le Havre, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die belgischen Minister richteten am Geburtstag des Königs Albert an diesen ein Glückwunschtelegramm, in dem sie die Überzeugung ausdrückten, daß der König, von der ganzen Nation umjubelt, bald im Triumph an der Spitze seines siegreichen Heeres in seiner Hauptstadt einziehen werde.

Englische Truppenstärken in Flandern.

Brüssel, 8. April. (Stg. Stg.) König Georg von England und sein Kriegsminister Lord Kitchener werden demnächst in Flandern erwartet, um die in Flandern stehenden britischen Streitkräfte zu besichtigen. Möglicherweise kommt bei dieser Gelegenheit auch Präsident Poincaré nach Flandern.

Englische Kritik an der englischen „Machade“.

London, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel: Die Engländer mögen jetzt fragen, welchen Zweck die mit Flandern als Ziel für die deutschen Unterseebootfahrten angelegte Verordnung gehabt habe, wenn diese mit verheerlicher Gewalt fortwähren. Amerika erhebt keine Einwendungen gegen die Verordnung, sofern sie nicht wirklich durchgeführt wird. Deutschland nimmt überhaupt keine Notiz davon. Die amerikanische Regierung nimmt mit dem Tone gegenwärtig verächtlicher Satire Bezug auf die Pariser Erklärung von 1866 und auf die Londoner Erklärung von 1909. Amerika sagt, daß die Normen der Pariser Erklärung heute schmerzlich von den Signatarmächten bestritten werden. Der Humor dieser Bemerkung liegt in der Tatsache, daß die britische Proklamation vom 16. März 1915 eine offene Verletzung der Pariser und Londoner Erklärungen ist und in der künftigen Weigerung liegt, sich von jenen diskreditierten Erklärungen loszulösen. Die britische Regierung hat am 23. Oktober sich mit gewissen Einschränkungen auf den Boden der Londoner Erklärung gestellt, und wenn zwischen ihr und der Verordnung vom 15. März kein erkennbarer Zusammenhang besteht, so ist es allein Schuld der britischen Minister. Die Minister fahren fort, die Tätigkeit der Flotte durch die Pariser und Londoner Erklärungen und durch die Haager Konvention binden zu lassen und erlassen schließlich eine Verordnung, die sich mit keinen von diesen im Einklang befindet. Wenn sie diese erlassen soll, so muß das am 15. März erlassene Dekret, das die amerikanische Note und den Konventionen von der britischen Regierung anerkannt werden, solange liefern sie, wie die amerikanische Note zu erkennen gibt, eine Garantie für Entschädigungsausprüche. Die Stellung der Neutralen England gegenüber ist ziemlich hart, wenn das Publikum zu den übrigen Nationen am Ende des Krieges noch eine lange Rechnung für die Entschädigungen der Neutralen begleichen soll. Aber das heißt jetzt zu befürchten, wenn nicht die britische Proklamation ein toter Buchstabe bleibt.

Dies wird auch einmal von einem englischen Blatte Grey, Churchill und Genossen zu Gemüte geführt, daß es sich bei ihren „Gegenmaßnahmen“ gegen den deutschen U-Boot-Krieg um eine flagranten Verletzung aller völkerrechtlichen Bestimmungen handelt, die angeblich von der englischen Regierung so peinlich beachtet werden. Das ist oben die niederträchtige englische Heuchelei, die sich stets auf das Völkerrecht beruft und zu gleicher Zeit dasselbe mit Füßen tritt.

Revolutionäre Bewegung in Rußland?

Berlin, 10. April. Aus Wien wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Bei den Osterkämpfen in den Karpaten gefangene Russen berichten, daß in Kiew, Charkow und Odessa eine starke revolutionäre Bewegung eingesetzt habe.

Der Krieg im Orient.

Das französische Expeditionskorps d'Amade.

Paris, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet amtlich: Das Expeditionskorps für den Orient, das unter dem Befehl d'Amades in Misrata konzentriert war, um dort die Organisation zu vervollständigen, führte seine Reise nach der Levante unter den unglücklichen Umständen aus. Es war vom 15. März in Velestik, um die Flotte der Alliierten und das englische Expeditionskorps zu unterstützen. Inzwischen war es notwendig, den Aufenthalt der Truppen an Bord der Transportschiffe nicht zu verlängern. (1) Zu diesem Zwecke wurde die Gastfreundschaft angenommen, die ihnen in Kgypten geboten wurde. (2) Die französischen Streitkräfte wurden in Alexandria ans Land geleitet, und in der Nähe dieses Hafens, in Kamle, dem meist besuchten Kurort des Mittelbades, untergebracht. Sie vervollständigten dort ihre Organisation und sind jederzeit in der Lage, sich unverzüglich nach dem Punkte einzufinden, wo ein Eingreifen notwendig werden sollte. Die Parade, die d'Amade abnahm, hinterließ bei allen, die ihr beiwohnten, den besten Eindruck.

Konstantinopel, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die türkischen Blätter spotten über die Tätigkeit der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen, die soweit ging, mit 2 Booten in Enos Truppen landen zu wollen. Lanin sagt: Die englische Weltbeherrschung, die so viele Völker unter ihrer Willkür hielt, stirbt unter den Vorstößen der deutschen Unterseeboote und unter der Wucht der Niederlage an den Dardanellen zusammen. Die Ehre, diese Willkürherrschaft, die wie jede solche Herrschaft hoch war, gestürzt zu haben, darf auch die Türkei für sich in Anspruch nehmen. Auf die Unfähigkeit der Neutralen anspielend, fragt der Lanin, warum die Ehre, eine für die Menschheit glückliche Tat vollbracht zu haben, nur einigen wenigen Nationen vorbehalten bleiben soll.

Letzte Nachrichten.

Die Spannung zwischen Bulgarien und Serbien.

Anfrage der Dreiverbandsmächte.

Berlin, 10. April. Wie dem Berl. Tageblatt aus Kopenhagen berichtet wird, meldet die National Tidende, die Gesandten der Alliierten in Sofia hätten den Auftrag, einen gemeinsamen Schritt bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen und eine Erklärung über den Grenzverfall zu fordern. Diese Anfrage würde die Form eines Ultimatus haben und es würde harte Abfälligkeit der Antwort gefordert werden.

Berlin, 10. April. Berichte aus Sofia stellen den bulgarisch-serbischen Streit, der durch den Ausfall in Mazedonien entstand, als ernst dar. Von den ausländischen Türken und Bulgaren wurden gegen 600 Serben getötet.

Sofia, 9. April. (Stg. Stg.) Mit der Aufhebung der letzten Ereignisse in Serbien Mazedonien hat sich die serbische Diplomatie nur eine neue Schlappe geholt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden serbische publizistische Sendlinge auch bei der Presse des Dreiverbandes mit dem Versuch, Bulgarien anzuschwärzen, wenig Glück haben, da die Wahrscheinlichkeit allmählich durchdringt, daß der letzte mazedonische Aufruhr sich als das Ende des Vorkriegs der drangalischen türkischen Bevölkerung darstellt. Es fehlen nicht Anzeichen dafür, daß die serbische Militärpartei alles geschieht eingekerkelt habe, um der serbischen Regierung jede Möglichkeit einer Verständigung mit Bulgarien zu unterbinden.

Sofia, 9. April. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das halbamtliche Echo de Bulgarie schreibt: Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbedrückt und am Ende ihrer Geduld, erheben sich und manifestieren die serbische Verbarmerte Truppen morden gegen die Aufständischen abhandelt, die außer Stande, den Maschinengewehren und Geschützen Widerstand zu leisten, in großer Anzahl zur Grenze flüchteten, um auf bulgarischem Gebiete Schutz zu suchen. Man kann wohl zugeben, daß die Nachbarn dieser Opfer der Verweisung schrecklich ist, aber die hierher gelangten Nachrichten zeigen, daß ihre Unterdrückung blutig war. Im Nichte dieser Tatsache stürzt das ganze Lager, in Buetos und in Misch aufgerichtete Gebäude in Staub. Weib der bulgarische Regierung noch ihre Organe an der mazedonischen Grenze haben den geringsten Anteil an dem Zustand des niedrigen Volkes, der die Ufer des mittleren Donauflusses fließt. Der Aufruhr im Westen von Mazedonien ist ein trübes Bild auf die jenseitigen Lage, die der mazedonischen Bevölkerung von ihren neuen Herren bereitet wird. Die Aufständischen in der Gegend von Dorian und Titovo, unbed



Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielten: Wieselhubel stud. chem. Hermann Michel, Stadtkommandant Fridolin Wed und Off.-Stellv. Anton Giffenbeck von Karlsruhe, Oberlt. Pfarrer Graebener von Teutschenthal bei Karlsruhe, Unteroff. Joseph Schindler von Widen bei Baden-Baden, Gebr. Emil Eberhard von Unterhaldach, Unteroff. Gustav Pfeiffer von Fahr, Wieselhubel Otto Othmer und die Unteroffiziere Erich Bragenheim und Kurt Porzig von Freiburg, Karl Landsberger von Arlen, Unteroff. August Sernatinger von Ludwigshafen a. S., Pionier Johann Koll von Seedorf, Unteroff. Hoffenberger von Adolphsdorf und Kraftfahrer Ziegler von Konstanz.

Gemeindepolitik.

Willingen, 9. April. Nach dem städtischen Voranschlag für das Jahr 1915 ist der Umlagefuß mit 38 Pfg. der gleiche wie im Vorjahr.

Lokales.

Karlsruhe, 10. April 1915.

Aus dem Hofbericht. Die Großherzogin Luise reiste vorgestern morgen nach Heidelberg zum Besuch mehrerer Regimenter. Hochzeitliche Feiern am späten Abend nach Karlsruhe zurück.

Der Großherzog empfing gestern den Geheimen Kommandanten Dr. Schö und den Minister Dr. Rheinboldt zur Vortragserhaltung.

Konzert im Stadtpark bzw. in der Festhalle. Sonntag, den 11. d. M., findet bei günstiger Witterung ein Stadtparkkonzert bei schönem Wetter in der Festhalle, ein Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, zu dem der Leiter derselben, Herr Obermusikmeister A. D. R. Pfele, ein ausgezeichnetes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Näheres im Angehehrten.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 8. März 1915.

Dank. Der Oberbürgermeister gibt eine Dankagung des Gemeinderats in Göttingen für die Teilnahme bekannt. Die ihm der Stadtrat Karlsruhe beim Hinscheiden des Bürgermeisters Wilhelm Biegler erwiesen hat.

Wismar. Gedächtnisfeier. Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen der von der Stadtgemeinde am 10. März d. J. in der Festhalle veranstalteten wismarschen Feiern beigetragen haben. Das Gelingen der bei der Feier an den Sonntagabend bei dem Programmabstellen aufgestellten Sammelbüchlein belief sich auf 261.50 Mark. Dieser Betrag ist je hälftig der Sammlung des roten Kreuzes und der Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Familien Ginnerdener überlassen worden.

Gemeindevoranschlag 1915. Der geschäftsleitende Vorstand des Stadtvorstandes hat den Entwurf des diesjährigen Gemeindevoranschlags beraten und gutgeheißen. Die Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß soll am Dienstag, den 20. April d. J., nachmittags 8 Uhr, stattfinden.

Kredite für die außerordentlichen Unternehmungen der Stadt. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung der Stadtväter zur Kreditaufnahme im Betrage von 16 000 000 Mark für die vom Bürgerausschuß bewilligten außerordentlichen Unternehmungen sowie zu einigen Kreditüberlassungen in Höhe von 34 240 000 Mark beantragt.

Dienstjubiläum. Hauptlehrer Jakob Mangold feiert am 12. Mai d. J. 50 Jahre im badischen Schuldienst, von denen er 35 1/2 Jahre im Volksschuldienst der Stadt Karlsruhe zugebracht hat. Der Stadtrat beschließt, den

Genannten zu diesem seltenen Feste zu beglückwünschen und ihm in dankbarer Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit ein Ehrengeld zu überreichen. — Dem Rektor Karl Seebach und dem Oberlehrer Adolf Bräuninger an der städtischen Volksschule, die in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit im Volksschuldienst der Stadt Karlsruhe und im badischen Schuldienst zurückblicken können, spricht der Stadtrat aus diesem Anlasse herzlichsten Glückwunsch und aufrichtigen Dank für ihre bisherige segensvolle Arbeit aus.

Bestellung von Hauptlehrerinnenstellen an der Volksschule. Wegen Wiederbesetzung zweier erledigter Stellen für Hauptlehrerinnen für weibliche Handarbeiten an der städtischen Volksschule wird dem Großf. Kreissschulamt Vorlage erlassen.

Städtisches Schwimmbad. Das städtische Schwimmbad und Lustbad beim städtischen Festplatz wird voraussichtlich Ende Mai d. J. eröffnet werden können. Mit der Leitung und Verwaltung desselben wird die städtische Waddverwaltung (Wierordtbad) beauftragt.

Städtischer Beitrag. Dem deutschen Verein für Sanitätskunde wird in Anbetracht der vorzüglichen Hilfeleistung dieser Vereine bei der Aufzucht und Verlegung Schwerverwundeter auf dem Schlachtfelde ein einmaliger Beitrag von 100 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

Verbindungsstellen. Auf Grund des § 5 a der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe werden auf Vorschlag der beteiligten gewerblichen Organisationen zu Sachverständigen bei Vergebung städtischer Arbeiten für das Jahr 1915 ernannt: für das Schneidgewerbe: Schneidermeister Adalbert Höhle, als dessen Stellvertreter Schneidermeister Johann Weitz; für das Maler- und Tischlergewerbe: Malermeister Andreas Hofmeister und Malermeister Emil Haag, als dessen Stellvertreter Malermeister Andreas Doll; für das Maler- und Installationsgewerbe: Hofmeistermeister Ludwig Anselment, als dessen Stellvertreter Malermeister Josef Weitz; für das Wagnergewerbe: Wagnermeister Theodor Gartner, als dessen Stellvertreter Wagnermeister Christian Schradt; für das Tapezierer- und Dekorationsgewerbe: Hofmeistermeister Jakob Sikel, als dessen Stellvertreter Tapezierermeister August Müller; für das Zimmergewerbe: Zimmermeister Friedrich Weitzel, als dessen Stellvertreter Zimmermeister Wilhelm Weitz; für das Schneidgewerbe: Schneidermeister Karl Teich, als dessen Stellvertreter Eugen Ehm.

Abgabe städtischer Güter. Ueberlassen werden dem Genossenschaftsverband badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen der große und der kleine Festhallaesal auf Montag, den 19. Mai d. J., zur Abhaltung von Verhandlungen, dem Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden der große Festhallaesal auf Dienstag, den 11. Mai d. J., zur Abhaltung eines Verbandstages, der landwirtschaftlichen Kreditverbände in Freiburg der kleine Festhallaesal auf Dienstag, den 11. Mai d. J., zur Abhaltung einer Generalversammlung und dem Kommando der freiwilligen Bürgerwehr der kleine Festhallaesal auf Montag, den 3. Mai d. J., zur Abhaltung einer Wismarfeier und eines Gedächtnisvortrags.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Bad. Verein Karlsruhe (E. V.) für die Einladung zu dem am 14. April d. J., abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Konzert des Vereins, dem Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes Siedwestdeutscher Industrieller für die Einladung zu seiner am Dienstag, den 13. April d. J., nachmittags 8 Uhr, im Festsaal des Hotels „Germania“ stattfindenden Generalversammlung und dem Stadtrat Otto Müller für mehrere wertvolle Zuwendungen an die städtische Sammlung von Kriegserinnerungen.

Zürfürge für Kriegerfamilien.

Zu dem Aufruf um weitere Mittel zur Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien dürfte vielleicht ein Einblick in die Art und Weise, wie diese Unterstützung durch das Kriegsunterstützungsammt gewährt wird, eine erwünschte Ergänzung sein, denn gerade über die Festsetzung und die Höhe der gewährten Hilfe herrschen in unserer Bürgererschaft vielfach falsche Vorstellungen und daraus sich ergebende unrichtige Folgerungen.

Aus der Darlegung scheidet zunächst aus die Abteilung I des Kriegsunterstützungsamts, welche die durch Reichsgesetz und Bezirksratsbeschlüsse festgesetzte Reichsunterstützung an die Berechtigten gewährt. Es handelt sich nur um die notwendige Ergänzung dieser Hilfe durch die Wohlthätigkeit. Sie liegt in der Hand der Abteilung II (für Mietbeihilfe) und Abteilung III (für alle anderen Arten der Unterstützung). Diese zwei Abteilungen arbeiten gemeinsam in den sogenannten Bezirksausschüssen.

Die Stadt ist, abgesehen von den Vororten, in 15 Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirksausschuß besteht aus einem Herrn und zwei Frauen. Auf dem Büro im Rathaus werden nur die Wünsche der Hilfsbedürftigen, sei es wegen Miete oder anderer Bedürfnisse, in einem Erfundigungsbogen aufgenommen. Aufgrund dieses Bogens stellt der Bezirksausschuß die Bedürftigkeit und die Höhe der Unterstützung fest; zunächst werden die Angaben auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft und ergänzt, dann wird eine Zusammenstellung der Einnahmen der Familie aus Reichsunterstützung, Zufuß des früheren Arbeitgebers, sonstige Einkünfte aus Arbeit usw. gemacht und die gegenüber die unbedingt nötigen Ausgaben für Lebensunterhalt, Miete, Kleidung usw. nach den Verhältnissen der Familie (Anzahl der Kinder, unterhaltungsbedürftige Angehörige) festgestellt. Aus der Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich die Höhe der zu gewährenden Unterstützung. Dabei wird, um ja nicht unnötig zu sein, Erwerbsunmöglichkeit infolge von Krankheit, Ausschuß aus Familienzuwachs, Beschäftigung und Pflege zahlreicher Kinder genau erwogen. Sind alle diese Verhältnisse geklärt, so wird in einer gemeinschaftlichen Besprechung des Bezirksausschusses die Unterstützung bestimmt. Diese kann in einfacher Mietbeihilfe bestehen, in Zuweisung von Beschäftigung, in Kinderverpflegung (durch Einweisung in Krippe, Säuglingsfürsorge, Schulpflege oder zum Essen in einer Familie), Umweisung zur Volkshilfe oder in Darreichung von Lebensmitteln vermittelt Gutheißenen. Diese Unterstützungen zusammen mit den für den Unterhalt der Familie festgesetzten Betrag erreichen.

Alle 14 Tage, wegen Miete jeden Monat, erfolgt eine Nachprüfung der Verhältnisse durch den Bezirksausschuß und aufs neue die Festsetzung des Unterstützungsbetrags. Die Arbeitsleistung der Bezirksausschüsse — einige haben gegen 300 Familien — ist keine Kleinigkeit, denn sie ist immer mit einem Hausbesuch verbunden. Dieser ist nicht zu umgehen, da die Aufgabe der Bezirksausschüsse nicht nur die feilliche Verpflegung der Familie, sondern, was oft viel dringender ist, Erfindung des Lebensunterhalts der bescheidenen Hausfrau und Mutter — leider oft schon Witwe — in sich schließt. Ein Wort freundlicher Belehrung, herzlichen Trostes, kräftiger Ermutigung zum Durchhalten mit der Versicherung, daß keines in unserem Volk verlassen wird — das ist Erquickung in der schweren Zeit für das Herz. Solche Stärkung des Lebensmutes trägt nicht nur zu Hause alsbald gute Früchte im Leben der Familie, sondern sie schießt in Weisen hinaus bis in die Schützengräben. Wenn dort der Vater, der Sohn, der Bruder liegt, so wächst das Hochgefühl im Kampfe zu stehen für die Seinen, für das ganze Volk und Vaterland.

Diese Art und Weise der Fürsorge für die Kriegerfamilien gibt nicht jeder das Gleiche, aber jeder das Notwendige. Aber diese gerechte Ungleichheit in der Zuneigung der Unterstützung hat nicht selten bei den Empfänger der Gaben wie bei den Spendern Versehen und Tadel wachgerufen. Doch mit Unrecht, denn das Kriegsunterstützungsammt kann nur bei wirklich vorhandener Bedürftigkeit die ausreichende Hilfe gewähren. Freilich bei aller Genußhaftigkeit ist nicht ausgeschlossen, daß der Bezirksausschuß getäuscht werden kann, oder daß ungeschickte Hausfrauen durch unnötige Ausgaben den Eindruck erwecken, als ob die Unterstützung zu reichlich fließe. In ganz wenigen Fällen — von den 3500 unterstützten Familien sind ungefähr 30 dem Kriegsunterstützungsammt bekannt geworden — mußte Hilfe getroffen werden. Diese wenigen Fälle unerbittlichen Mißbrauchs zu veranschaulichen ist ein großes Unrecht gegen die vielen, vielen anderen Unterstützten. Es muß wahrheitsgemäß ausgesprochen werden, daß in aufopfernder Arbeitsfreudigkeit, in guter Führung des Haushalts und in treuer Fürsorge für die Kinder die

Frauen unserer Krieger sich ihrer in der Front stehenden Männer mit wenigen Ausnahmen würdig zeigen. Wir sind fest überzeugt, daß unsere Bürgererschaft mit der beschriebenen Art der Unterstützung einverstanden ist und ihre Weiterführung als Pflicht der Gesamtheit anerkennt. Leider steigen die Lebensmittelpreise und — was drückender empfunden wird — die Zuweisung von Arbeit an die Frauen (Näharbeit vor allem) ist beschränkt worden. Eine kräftigere Handreichung an die Kriegerfamilien wird in nächster Zeit notwendig. Sollten die Mittel dazu in Karlsruhe fehlen? Das glaubt niemand. Sollte die Opferwilligkeit im Geben mangeln? Die bisherigen Spenden beweisen das Gegenteil. Erscheinen aber die Anforderungen zu groß, dann überlege einmal, welche Opfer unsere Krieger persönlich bringen; berechne dann, vor welchen Verlusten sie Dich und die Deinen bewahren — denke an die Minderungen und Greuel in Ostpreußen und Estland! Vergiß nicht, daß unter diesen Kriegern drängen gar viele sind, deren Familien nun auf Deine Hilfe hoffen. Diese Gedanken müssen Dich dahin führen, daß Du freudig geben kannst und Dich dabei nicht zu nieder einschließen wirst.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 9. April. Das Berl. Tageblatt meldet aus Glatz: In Südböhmen fand gestern Nacht wiederum ein starkes Erdbeben statt. Am heftigsten wurde es in Poljana verspürt. Dort stürzte das Volk auf die Straße und brachte die Nacht in leeren Eisenbahnwagen zu.

Neue Tageszeitung der Deutsch-Amerikaner. Berlin, 8. April. Die der Deutschen Tageszeitung berichtet, gründeten Deutsch-Amerikaner eine große Tageszeitung mit zwei Millionen Dollar Kapital zur Vertretung eigener und mitteleuropäischer Interessen.

Berlin, 9. April. (M. A. N. Nicht amtlich.) Der Berliner Magistrat beschloß, den städtischen Beiratern, Angestellten und Beamten eine Kriegszulage von 10 Mark monatlich zu gewähren. Dieser Zuschlag soll Geltung haben für alle, welche nicht mehr als 2000 M. jährliches Dienstseinkommen haben, und die nicht bereits infolge des Krieges eine Aufbesserung ihrer Bezüge erfahren haben. Die Zulage gilt vom 1. April 1915 ab und soll monatlich ausbezahlt werden.

Wir empfehlen Inserierende Firmen. unseren geehrten Leserinnen und Lesern angelegentlichst zur Berücksichtigung.

Die Deutsche Luftflotte im Weltkriege 1914/15

hat in dem gewaltigen Völkerringen, das nun schon über 7 Monate die Welt erschüttert, bisher alle Erwartungen, die man in sie als Kampfmittel setzte, weit übertraffen. Mit dunkelrotem Erzgen sieht das deutsche Volk nicht nur auf den greisen Schöpfer, den Grafen Zeppelin, der mit deutscher Energie sein Lebenswerk durchsetzte, sondern auch auf die braven Piloten und Luftfahrzeugmännchen, die täglich ihr junges Leben in den Dienst des Vaterlandes stellen. Die Luftflotte, unsere jüngste Waffe, die erst durch den Krieg aus der Taufe gehoben wurde, hat nun kleinere Vereine ehemaliger Kameraden, die sich ihre Hinterbliebenen bzw. durch den Krieg in ihrem Gewerbe Geschädigten sorgen können. Daher hat der Deutsche Luftflotten-Verein e. V. Berlin seit Ausbruch des Krieges sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, für alle in Not geratenen Angehörigen der Piloten- und Luftfahrzeugmännchen zu sorgen. Er fordert das deutsche Volk durch den heute unserm Vater beigegebenen Aufruf auf, sich an diesem edlen Werk zu beteiligen und hofft, daß dieser Aufruf an die Dankbarkeit jedes Deutschen nicht vergeblich sei.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute nachmittags 1/4 Uhr meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Nichte und Cousine Elisabeth Bruckmann Seminaristin nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 21 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen: Gerhard Bruckmann, Maria Bruckmann, Gertrud Bruckmann (Cleve, Rheinland), Karlsruhe, den 9. April 1915.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater Herrn Josef Frey, Privat nach Empfang der heiligen Sakramente heute im 79. Lebensjahre zu sich zu nehmen. Wir bitten um das Gebet für den Entschlafenen. Im Namen der Hinterbliebenen: J. Frey, Professor. Bruchsal, den 9. April 1915. Ettenheim, Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. April, nachm. halb 2 Uhr, in Ettenheim statt.

Zum täglichen Gebet während des Monats Mai vom hl. Vater angeordnet! Gebet um den Frieden Vom Heiligen Vater Benedikt XV. 2 Seiten, klein 12°. Preis per Stück 2 Pfg., 100 Stück 1 M., 500 Stück 4 M., 1000 Stück 6 M. Gest. Bestellungen werden umgehend erledigt. Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe. (Badischer Beobachter).

Marianische Jungfrauen kongregation St. Bernhard. Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied unser liebes Mitglied Elisabeth Bruckmann. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt. Die Mitglieber werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen und ihrer im Gebete zu gedenken. Karlsruhe, 10. April 1915. Der Magistrat.

Für Kommunikanten 12 Postkarten nur 2.50 M. Mees, Photograph., Schützenstr. 61.

Umzüge mit Möbelwagen und Selbstmitthilfe billigst. M. Wulfsinger, Lessingstraße 20. — Telefon 1700.

Chaiselongue 20 M. an. Karlsruhe, Schubertstraße 25. Zeitungs-Austrägerinnen für jetzt oder später gesucht. Stich zu machen bei Geschäftsstelle des „Bad. Beobachters“.

Karlsruher Lokalbahnen. Am Mittwoch, den 14. d. Mts. verkehrt von Karlsruhe Lokalbahnkapellenstraße 9 und von Durland nach dem Wallfahrtsort Bickesheim bei Durland je ein Sonderzug: ab Karlsruhe-Lokalbahnkapellenstraße 7 Uhr 49 Min. Vor m. Grenzstraße 8 " 05 " " " Durland 8 " 06 " " Der Fahrpreis von diesen Stationen einschließlich Rückfahrt beträgt für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder unter 10 Jahren 30 Pfg. Anmeldungen bei der Bahnverwaltung Kapellenstraße 9 erwünscht. Fernsprecher Nr. 1160. Für Rückfahrgelegenheit ist ausreichend gesorgt. Städtisches Bahnamt Karlsruhe i. V.

Für jeden Besucher des Wallfahrtsortes U. L. Frau von Bickesheim. Geben ist in unserem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wie auch direkt vom Verlage: Unsere liebe Frau von Bickesheim Geschichte der Wallfahrt und Fotowahrzeichen nebst einem Marianischen Gebetbuche. Von Wilhelm Eder, apost. Missionar, Pfarrer in Bickesbach. Zweite erweiterte Auflage. Mit fleischbildenderer Druckerlaubnis. 12°. XXIV und 440 Seiten, mit 10 Bildern. Preis hübsch gebunden M. 1.50. In Bickesheim zu haben bei Frau Anna Brunner, bei der Kirche. Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Wein-Versteigerung. Freiherr von Bulauf versteigert Dienstags, den 20. April, vormittags 11 Uhr, im Ritter in Durbach ca. 20000 Liter Edelweine weiß und rote — von den Jahren 1911/13, 1912 und 1914. Die Weine werden in kleineren Partien versteigert. Näheres bei der Gutsverwaltung in Durbach.



### Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).  
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

#### Beginn des Sommerkursus am 15. April 1915.

Die ausführlichen Satzungen sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und durch sämtliche hiesige Musikalien- und Musikinstrumentenhandlungen. Alle auf die Anstalt bezüglichen Anfragen und Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an den Direktor

**Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstr. 43.**

Sprechstunden täglich — ausser Sonntags — von 3 bis 4 Uhr nachmittags; während der Ferien (vom 1. April bis 12. April) keine Sprechstunden.

### Zur IV. Klasse der Preuss.-südd. Klassenlotterie

sind noch Kauflose erhältlich

1/8	1/4	1/2	1/2	Anteil
20.—	40.—	80.—	160.—	Mark

Ziehung 13./14. April.

### Ludwig Götz,

Großh. Bad. Lotterieleitender  
Hebelstr. 11 Karlsruhe beim Rathaus.

### Ärztliche Anzeige.

Nach 8 monatlicher Abwesenheit habe ich heute meine Praxis wieder aufgenommen und ordiniere von 3-4 Uhr.

Karlsruhe, 6. April 1915.  
**Dr. med. Bernhard Arnsperger**  
Karl-Friedrichstrasse 19.

### Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werren Kundschaft sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gef. Kenntnis, dass ich mein Haus- u. Küchengeräte-Magazin von Luisenstrasse 45 nach Luisenstrasse 58 verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden auch fernerhin aus Besto zu bedienen.

**Ernst Marx.**  
Telef. 3086.

### Karlsruhe-Museumsaal.

**Morgen**  
Sonntag, den 11. April 1915, abends 8 1/2 Uhr:  
**Vortrag mit Lichtbilder**  
über  
**Unterseeboote**  
**Torpedos Seeminen**  
gehalten von Ingenieur **E. Hurlig** von der kriegstechnischen Vortragsbühne in Berlin.  
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— und 50 Pfg. bei Nachfolger Kurt Neufeldt, Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114.

### Bekanntmachung.

Den Unterricht an der Sophienschule betreffend.  
Der Unterricht im Schuljahr 1915/16 beginnt am Montag, den 19. April; die Mädchen haben sich um 8 Uhr vormittags in den ihnen angewiesenen Räumen (Karl-Wilhelm-Schule, Schillerstraße, Hotel Rowac, Fischerstraße 58 und Mühlburg — altes Rathaus —) einzufinden.  
Karlsruhe, den 10. April 1915.  
Das Volksschulrektorat.

### Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht im Schuljahr 1915/16 betreffend.  
Die Fortbildungsschulpflichtigen der Stadt Karlsruhe haben sich am Dienstag, den 13. April 1915, vormittags zwischen 8 u. 12 oder nachmittags zwischen 2 u. 4 Uhr anzumelden, u. zwar:  
1. die Knaben in der alten Gewerbeschule (Ecke Kreuzstraße und Zirkel);  
2. die Mädchen in der Turnhalle der Hebeschule (Kreuzstraße 15).  
Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrherren sind verbunden, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot stehenden Kinder, sofern sie zum Besuch des Fortbildungsunterrichts verpflichtet sind, zur Teilnahme an demselben anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren.  
Zweiterhandlungen werden mit Geldbusse bis zu 50 Mk. bestraft.  
Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt am Montag, den 19. April 1915.  
Die Abgangszeugnisse der an Ostern 1915 entlassenen Fortbildungsschüler können während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Rektorat — Kreuzstraße 15, Zimmer 27 — abgeholt werden.  
Karlsruhe, den 10. April 1915.  
Das Volksschulrektorat.

### Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 10. April 1915.  
48. Abonnements-Vorstellung der Abtlg. A (rote Abonnementskarten).

### Marie Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel.  
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kroschauer.  
Personen:  
Meister Anton, ein Flehler  
Seine Frau M. Frauendorfer  
Karl, sein Sohn  
Ein Sekretär  
Adam ein Gerichtsdiener  
Paul Gemmede  
Ein zweiter Gerichtsdiener  
Mag Schneider  
Eine Magd  
Ort: Eine mittlere Stadt.  
Größere Pause nach dem 2. Akte.  
Anfang: 1/8 Uhr. Ende: 10 Uhr.  
W. A. — Sperrle 1. Abt. M. 3 — u. m.

### Ergebnis von Tapezierarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zum Neubau der hiesigen Gewerbeschule am Videlplatz (s. St. Neier-Report 8 und 9) hier soll die Lieferung und das Aufmachen der Vorhänge in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
Die Bedingungen können auf dem Sekretariat der Gewerbeschule am Videlplatz in den Stunden von 10-12 Uhr täglich eingesehen und die Angebotsformulare dabeifst unentgeltlich erhoben werden.  
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Freitag, den 23. April d. J., vormittags 11 Uhr, ebdabeifst portofrei einzureichen.  
Die Bauleitung.

### Gebrüder Scharff

- Wir empfehlen:
- Nudeln** per Pfund . . . 50 J
  - Maccaroni** per Pfund . . . 60 J
  - Mischobst** per Pfund . . . 50 J
  - Maisgriss** (Polenta) per Pfund . . . 40 J
  - Ferner für die **Feldpost** (Versandfertig in Kartons):  
**Reiner Kognak** per Flasche . . . 75 J
  - Rum-Verschnitt** per Flasche . . . 75 J
  - Chocolade** per Tafel 20 und 25 J
  - Bonbons** (gegen Husten und mit Fruchtgeschmack) 1/4 Pfund . . . 12 J

### Stadtgarten bezw. Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, 11. April 1915, nachm. von 1/4—1/7 Uhr

### Konzert

ausgeführt von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle**  
Dirigent: Herr Kgl. Obermusikmeister a. D. H. Biese.  
Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften, sowie Soldaten 20 Pfg. Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.  
Programm 10 Pfg.  
Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.  
Auf Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. April d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.  
Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zurzeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909 (einschließlich) am **Dienstag, den 13. April 1915,** vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr, in einem der nachbenannten Lokale persönlich anzumelden.  
Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärtig geborene der Impfschein und der Geburtschein vorzulegen.  
Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch:  
a) auf die Kinder, die im Herbst in die Vorstufe einer höheren Lehranstalt oder in eine Privat-Schule eintreten sollen;  
b) auf die Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen;  
c) auf Kinder, die schwächlich sind und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf 1 Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal, bezw. zweimal zurückgestellt worden sind;  
d) auf die nicht vollstnigen (taubstummen und blinden), die geisteschwachen, epileptischen und fröppelhaften Kinder.  
Kindern, die im Herbst in die Vorstufe einer höheren Lehranstalt oder in eine Privat-Schule eintreten sollen, wird auf schriftlichen Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter durch das Volksschulrektorat bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. In dem dem Oberlehrer einzureichenden Antrag ist die Ursache, in die die Kinder eintreten sollen, genau zu bezeichnen.  
Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Anfüß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erstanden werde, bei der Anmeldung beim Oberlehrer des hies. Schulhauses zu stellen.  
Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei dem um 1 bzw. 2 Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst am dem als vollendetes 15. Lebensjahr folgenden Schuljahresbeginn. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung auspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen.  
Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geisteschwacher, epileptischer und fröppelhafter Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie:  
a) durch private Unterweisung oder  
b) durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterweisung der Kinder nachzukommen beabsichtigen oder  
c) ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.  
Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.  
Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also am Ostern 1915 — nicht im Herbst) — in eine öffentliche (Seminarbildungs-) oder in eine von der Schulverwaltung auf Grund des § 138 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte, nichtstaatliche Lehranstalt eintreten werden.  
Die Anmeldung erfolgt:  
A. für die erweiterte Knaben- und Mädchenschule:  
1. in der Karl-Wilhelm-Schule (Karl-Wilhelmstraße 2): die Knaben für die Karl-Wilhelm- und Videlstraße;  
2. in der Schillerschule (Kapellenstraße 1): die Kinder für die Schiller- und die beiden Wilschulstraßen;  
3. in der Markgrafen-Schule (Markgrafenstraße 42, Eingang von der Markgrafenstraße): die Mädchen für die Nebenstraße;  
4. in der alten Gewerbeschule (Ecke Kreuzstraße und Zirkel): die Knaben für die Nebenstraße und Leopoldstraße;  
5. in der Kinderschule (Kriegstraße 118): die Mädchen für die Linden- und Pfalzstraße;  
6. im Stadtgarteneingang (gegenüber dem neuen Bahnhof): die Mädchen für die Lindenstraße;  
7. im Schulhaus in Weiertheim: die Knaben für die Lindenstraße;  
8. im Pädagogium (Wilschstraße 8): die Knaben für die Guttenbergstraße;  
9. im Gemeindefaß der Weststadt (Wilschstraße 20): die Mädchen für die Guttenbergstraße;  
10. in den 3 Linden (Mühlstraße 14, Saal): die Kinder für die Mühlburger Schule;  
B. für die Schulabteilungen der Stadtteile Rinkheim, Rappur, Weiertheim, Grünwinkel und Daxlanden: im Schulhaus;  
C. für die Knabenvorschule:  
1. in der Schillerschule (Kapellenstraße 1): die Knaben für die Schillerstraße;  
2. in der Kinderschule (Kriegstraße 118): die Knaben für die Nebenstraße und Lindenstraße;  
3. im Lehrerseminar I (Bismarckstraße — Lehrgebäude): die Knaben für die Gartenstraße;  
4. im Pädagogium (Wilschstraße 8): die Knaben für die Guttenbergstraße;  
D. für die Töchterchule (Klasse I):  
1. in der Schillerschule (Kapellenstraße 1): die Mädchen für die Schillerstraße;  
2. im Stadtgarteneingang (gegenüber dem neuen Bahnhof): die Mädchen für die Lindenstraße;  
3. in der Kinderschule (Kriegstraße 118): die Mädchen für die Lindenstraße.  
Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1893.  
Alle Anfänger wollen zwecks Verteilung in die Klassen am Samstag, den 17. April d. J., vormittags 10 Uhr, in die oben bezeichneten Räume gebracht werden.  
Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag, den 19. April d. J., vormittags 8 Uhr.  
Karlsruhe, den 10. April 1915.  
Das Volksschulrektorat.

### Möbel

in reichster Auswahl von einfacher bis bester Ausführung.  
Stets grosses Lager in:  
**Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern, Einzelmöbel, kompl. Küchen etc.**  
Langjährige Garantie, bekannt billige Preise.  
**Karl Epple, Karlsruhe, Steinstrasse 6, früher Kaiserstrasse 19.**

### Für Feinschmecker

nur Qualität.

### Kaiser Wilhelm

2, 3, 5 Pfg.  
**Karlsruher Zigaretten-Fabrik**  
Markgrafenstr. 26, Karlsruhe, Teleph. 3482.

### Durch den Krieg

Der alles verteuert hat, muss in jedem Haushalt gespart werden. Ich empfehle Ihnen daher folgende Artikel, welche ständig gebrauchte Nahrungsmittel sind, bei deren Verwendung jede Hausfrau bedeutende Ersparnisse macht.

**Ref.-Frucht-Butter** (keine Pflanzen-Marg.) vorzügl. auf Brot, wie zum Kochen, einwandfrei in jeder Hinsicht, Pfd. 1.05, bei 5 Pfd. 4.1.—.

**Nährsalz-Früchte-Kaffee** bester, gesündester Ersatz für Kohnen-kaffee, auch als Zusatz zu empfehlen, jetzt: Pfd. 0.55  
Nährsalz-Bananen-Kaffee 0.75  
" Aroma- " 1.10  
an Stelle des schädlichen schw. Tees Pak. 0.50 etc.

**Deutsche Tees,**  
**Reformhaus NEUBERT**  
nur Kaiserstrasse 122.

### Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

**Sofort lieferbar!**  
Suchen erschienen:  
**Morgen- u. Abendgebete**  
am  
**Kommuniontag**  
besonders für Erstkommunikanten  
Zusammengestellt aus kirchlich approbierten Gebeten.  
16 Seiten. 1 Stück 10 Pfg., 100 Stück 8 Mk.

### Brennholz

vorzügliches Hartholz,  
per Zentner 1 Mk. ab Fabrikhof fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

### Südd. Furnierfabrik

Karlsruhe  
Werderstrasse 7/9.  
Telephon 1617.

### Schwarzwälder Schinken

in grosser Auswahl und jeder Grösse empfiehlt  
**Bernh. Oser,**  
Karlsruhe,  
Waldstr. 5. Telephon 3527

### Laden zu vermieten.

Gabelsbergerstr. 1, Ecke Sofienstrasse, ist ein großer Laden mit 3 Schaufenstern in bester Lage der Weststadt am Gärtenberg (Mühlplatz) mit 2 Zimmer, Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres dabeifst oder Freitag, 23. im Büro. Telefon 1599.

Mühlstraße 40, Neubau, sind 3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten.  
Näheres Freitag, 23. im Büro. Telefon 1599.

Morgenstraße 6 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten.  
Zu erfragen dabeifst im 2. Stod rechts.

Berkstraße evtl. Lagerraum vermieten oder später zu vermieten Werderstr. 65, Karlsruhe. Zu erfragen 8. Stod.

Aufpoltern und Renanfertigung hiermit bei billig. Preisen. Köhler, Schützenstraße 25, Karlsruhe.